

Jahresbericht 2012

Unsere Projekthilfe kommt ‚in die Jahre‘. Heute ehren wir unseren zweiten Vorsitzenden für 40 Jahre treue Mitarbeit und Einsatz für das gemeinsame Anliegen. Und wir bereiten uns vor auf das Jubiläum 2014, wenn wir 50 Jahre Projekthilfe Dr. Luppia feiern wollen. Deshalb soll diesmal der Dank an erster Stelle stehen. Ohne viele engagierte Mitstreiterinnen, ohne die ungezählten Stunden ehrenamtlichen Engagements hinter den Kulissen gäbe es uns längst nicht mehr. Über die Jahre hat sich nicht nur ein fester Spenderkreis etabliert, immer wieder sind es auch Firmen, die unsere Arbeit unterstützen, Sammlungen anlässlich von runden Geburtstagen und Erbschaften, die uns zugedacht werden. Schulklassen engagieren sich für die sog. 3. Welt und die Lebensbedingungen der Menschen in Übersee. Unser gemeinsames Anliegen wird auch vom Eine-Welt-Laden unterstützt, der wertvolle Bildungsarbeit leistet. Vernetzung geschieht zunehmend auch hier vor Ort: beim gemeinsamen Film-Event, der Afrikanischen Filmmatinée mit Socialis for the Gambia, erst gestern wurden Optionen einer technischen Zusammenarbeit für Westafrika diskutiert.

Dankbar sind wir aber auch für verlässliche Partner in Übersee, die unsere Hilfe sozusagen an den Mann bringen, natürlich auch an die Frau oder das Kind. Zu den ganz Treuen rechne ich Dr. Leocadio, der fast seit Anbeginn der Projekthilfe unsere Hilfe in Sorsogon repräsentiert. Dann nenne ich die unverändert treu unterstützten Heime in Mumbai, Manila und Dharamsala mit ihren Ordensschwestern. Und seit vier Jahren das Büro für Entwicklungszusammenarbeit in Ouagadougou (bureau pour services de développement), das wir letztes Jahr besucht und schätzen gelernt haben.

Der Vorstand hat beschlossen nur noch Gelder aus den laufenden Spenden eines Jahres für geplante und zugesagte Projekte zurückzustellen. Trotz eines Spendenrückgangs um ca. 10 % haben wir deshalb großzügig Projekte unterstützt: vorwiegend in Burkina Faso (Ausbildungswerkstatt, Reparatur von Wasserpumpen, Einkommen durch Karitébutter), dann Malawi (Ausbau des Gesundheitszentrums), Zimbabwe (Sanierung des Abwassersystems eines Krankenhauses), Tansania (Bestuhlung für ein Jugendzentrum), Indien (Schulung der Familien von Behinderten mit Sprechstunden vor Ort) und Philippinen (Sanitäreinrichtungen), in Paraguay eine Brunnensanierung. Mit 122.731 € haben unsere Projektausgaben einen neuen Höhepunkt erreicht.

Auf der Spendenseite haben wir insgesamt zwar einen Rückgang von ca. 10 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen – die Einzelanalyse zeigt aber, dass die Zahl der Spender (sowohl Einzel- als auch Mehrfachspender) noch gestiegen ist. Der Betrag der einzelnen Spende ist im Schnitt also etwas rückläufig; auch die zweckgebundenen Spenden sind etwas zurückgegangen. Wir hoffen, in Zukunft noch gezielter mit dem Zweck der Spenden, also mit Details zu den geplanten Projekten werben zu können.

Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, die Verwaltung der Projekthilfe im Bereich ‚fundraising‘ dadurch deutlich zu verbessern, dass wir die Zuständigkeit erweitern, sprich auf mehr Schultern verteilen. In Zukunft wird unser Mitglied Alois Ponnath seine Fachkenntnis für den Bereich Projektauswahl und Projektbetreuung einbringen, einen Großteil der Korrespondenz übernehmen und die Vorschlagsliste für die Auswahlrunde erarbeiten. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich kann mich deshalb jetzt mehr um den Bereich der Spenderbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit kümmern. Natürlich ist ein Hand-in-Hand-Arbeiten schon deshalb nötig, weil der Projektfortschrittsbericht zentral für unsere Außendarstellung ist. Frau Landstorfer wird in bewährter Weise uns in der Buchhaltung entlasten. Auch alle übrigen ‚Zuarbeiter‘ bleiben unverzichtbar. Besonders erwähnen möchte ich die Internetpräsenz durch Herrn DeWille und die Patenschaftsbetreuung durch Frau Walter und Frau DeWille, und die Schaufenstergestaltung und Basarorganisation durch meine Frau. Projekthilfe ist und bleibt Teamarbeit: hier vor Ort und mit den Partnern in Übersee.